

VORSPIEL

AUSGABE 192 ★ 24.01.20

19. SPIELTAG / 1. FC KÖLN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / NACHRUF AUF HANS TILKOWSKI / SPIELBERICHT HOFFENHEIM /
SPIELBERICHT LEIPZIG / BERICHT AUS THESSALONIKI / FANHILFE DORTMUND /
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

zum Heimspiel-Auftakt des neuen Jahrzehnts meint es der Spielplan gut und schickt den 1. FC Köln zum Flutlichtspiel zu uns. Die Kölner haben die letzten vier Bundesliga-Spiele allesamt gewonnen und werden auch unsere Elf heute bis aufs Letzte fordern. Die Abwehrschwächen, die auch in Augsburg wieder zu Tage traten, sollten deshalb schleunigst abgestellt werden. Die Südtribüne ist natürlich kein bisschen weniger gefordert, also lasst uns heute ein stabiler Rückhalt für die Mannschaft sein! Alles für den BVB!

Auf dem hiesigen Transfermarkt war in den vergangenen Wochen durchaus Bewegung zu verzeichnen. Zunächst wurde ziemlich plötzliche der Abgang von Julian Weigl verkündet, der sich in der Winterpause Benfica Lissabon angeschlossen hat. Mit seiner Rolle unter Favre war Weigl ja schon länger unzufrieden und hatte auch mehrfach mit einem Wechsel geliebäugelt. Seine Verdienste für den BVB bleiben dennoch unbestritten. In viereinhalb Spielzeiten seit 2015 absolvierte er insgesamt 116 Pflichtspiele und war vor allem unter Thomas Tuchel eine Stütze der Mannschaft. Uns bleibt deshalb, Danke zu sagen und viel Erfolg in Portugal zu wünschen!

Bei Paco Alcácer und Bruun Larsen ist die sportliche Zukunft hingegen noch nicht geklärt. Dass Alcácer den BVB früher oder später ebenfalls in Richtung iberische Halbinsel verlassen wird, scheint ausgemachte Sache zu sein. Nachdem Alcácer in der vergangenen Saison durch 18 Bundesliga-Tore einen großen Anteil am Erfolg hatte, läuft es in dieser Spielzeit deutlich schleppender und die Verletzungsanfälligkeit tut ihr Übriges dazu. Das Verhältnis zwischen Alcácer und Favre scheint zudem komplett im Eimer zu sein, sodass der Spanier voraussichtlich nicht mehr allzu häufig auflaufen wird. Auch bei Marcel Schmelzer, Mo Dahoud und neuerdings auch bei Manuel Akanji wird über einen Abschied gemutmaßt. Mal davon abgesehen, ob die sportlichen Gründe im Einzelfall nachvollziehbar sind oder nicht, hinterlässt die seit Jahren ziemlich hohe Fluktuation im Dortmunder Kader einen faden Beigeschmack. Einerseits ist fraglich, ob so viele Wechsel und Wechselabsichten förderlich für das Mannschaftsklima sind. Andererseits ist es aus Fansicht oft befremdlich,

wenn Spieler, an die man sich gerade gewöhnt hat, schon wieder auf dem Transfermarkt landen oder den Verein ganz verlassen. Natürlich kennt unsereins es kaum noch anders, besser macht das die fehlende Beständigkeit im Kader allerdings nicht.

Wo Spieler gehen, kommen auch neue und somit war der meistbeachtete Transfer der ganzen Winterpause zweifellos der von Erling Haaland. Der Norweger kam mit viel Vorschusslorbeer an die Strobелallee und wurde am vergangenen Samstag auch gleich mal mit einem Hattrick vorstellig. Trotzdem ist es wie immer angebracht, den Ball erstmal flach zu halten und nicht von jetzt an in jedem Spiel Wunderdinge zu erwarten. In der Hinrunde hatte Haaland durch zahlreiche Treffer für den Salzburger Dosenclub auf sich aufmerksam gemacht, womit leider auch die nahtlose Überleitung zu einer Schreckensmeldung aus Dänemark gelungen ist. So überlegt Red Bull, seine nächste Filiale bei Brøndby IF zu errichten und offenbar hat es schon erste Gespräche zwischen Dietrich Mateschitz und den Clubverantwortlichen gegeben. Finanziell sieht es für Brøndby aktuell nicht rosig aus, weshalb von den Funktionären beschlossen wurde, sich auf die Suche nach Investoren zu machen. Dass nun ausgerechnet Red Bull anklopft, hat die aktive BIF-Fanszene natürlich in Aufruhr versetzt. Neben Spruchbändern im Stadtgebiet wurde in einer Stellungnahme der Sydsiden Brøndby entschiedener Widerstand gegen die Übernahmepläne angekündigt und die Vereinsführung dazu aufgefordert, den Kontakt zu RB sowie weiteren potentiellen Investoren aus Russland sofort abzubrechen. Wir stehen unseren Freunden in diesem Kampf selbstverständlich bei! FUCK RED BULL!

Jetzt lasst uns motiviert und entschlossen ins Spiel starten, damit die drei Punkte heute in Dortmund bleiben!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHRUF AUF HANS TILKOWSKI

Legende und Vorbild

Die Nachricht, dass der Torhüter, der beim Wembley-Tor zwischen den Pfosten stand, gestorben ist, ging Anfang des Jahres durch ganz Deutschland. Mit Hans Tilkowski starb am 5. Januar im Alter von 84 Jahren auch einer der größten Torhüter, den Borussia Dortmund je hatte. Zwischen 1963 und 1967 hielt der Dortmunder Junge in 81 Bundesliga- und 15 Europapokalspielen den schwarzgelben Kasten sauber und blieb dem Verein ein Leben lang verbunden. Im Mai 2016 gehörte er zu den Legenden, die anlässlich des Europapokalsiegs vor 50 Jahren im Westfalenstadion geehrt wurden.

Tilkowski wurde am 12. Juli 1935 als Sohn eines Bergmanns in Dortmund-Husen an der Grenze zu Kamen geboren. Zunächst auf der Straße, dann beim SV Husen 19 und SuS Kaiserau lernte er das Fußballspielen. Erste „Profistation“ war Westfalia Herne in der Oberliga West, wo er 1959 überraschend Westmeister wurde. Bis zur Einführung der Bundesliga 1963 spielte er in Herne und schaffte dort auch den Sprung in die Nationalmannschaft. Dann schloss sich Tilkowski, der neben seinem Stellungsspiel auch für seine weiten Abwürfe bekannt war, dem frisch gebackenen deutschen Meister aus seiner Heimatstadt Dortmund an. Hier prägte er eine der erfolgreichsten Abschnitte der Vereinsgeschichte entscheidend mit. So war es auch dem meistens in schwarz spielenden Tilkowski zu verdanken, dass der BVB es bis ins Halbfinale des Europapokals der Landesmeister schaffte. Das legendäre 5:0 im Achtelfinale gegen Benfica bezeichnete er selbst als Höhepunkt seiner Karriere.

1965 stand er dann beim DFB-Pokalfinale in Hannover zwischen den Pfosten, das mit einem 2:0-Sieg gegen Alemannia Aachen endete. Zur Belohnung wurde er als erster Torwart zum Spieler des Jahres gekürt. Die folgende Saison wurde für Tilkowski und seine Mannschaftskameraden noch erfolgreicher, denn am Ende stand der Gewinn des Europapokals der Pokalsieger zu Buche. Dem 2:1-Finalsieg gegen den glasklaren Favoriten aus Liverpool folgte ein triumphaler Empfang in Dortmund. Für Tilkowski ging es danach direkt zur Weltmeisterschaft nach England, wo er in allen Spielen im Gehäuse stand und im Finale das berühmte Wembley-Tor durch Geoff Hurst kassierte. Tilkowski war sich sicher, dass der Ball nicht hinter der Linie war. Seiner Biographie sollte er später den passenden Titel „Und ewig fällt das Wembley-Tor“ verpassen.

In Dortmund wurde die Saison 66/67 zu seiner letzten. Schnell wurde Trainer Willi „Fischken“ Multhaup entlassen, zu dem Tilkowski ein enges Verhältnis pflegte. Im Gegensatz dazu setzte der neue Trainer Heinz Murach kaum noch auf ihn, sodass er sich zu Eintracht Frankfurt verabschiedete. Dort beendete er 1970 nach weiteren 40 Bundesli-



ga-Spielen seine aktive Karriere. In den 1980er-Jahren war Tilkowski mal mehr, mal weniger erfolgreich als Trainer unterwegs, darunter drei Jahre beim 1. FC Nürnberg, bei Werder Bremen und zuletzt sogar für neue Monate bei AEK Athen. Schon damals konstatierte er, nachdem er auch seine Trainer-Karriere beendet hatte: "Der bezahlte Fußball ist nicht mehr meine Welt. Zunehmend stärker dominiert das Geld alle Entscheidungen, und bei vielen Spielern klafft die Schere zwischen den finanziellen Ansprüchen und der Leistungsbereitschaft immer weiter auseinander."

Tilkowski hatte nie vergessen, woher er kam, weshalb er sich bis an sein Lebensende für wohltätige Zwecke engagierte. Er lief bei Benefiz-Spielen auf und sammelte Spendengelder zum Beispiel für Kinder aus Kriegsgebieten und die Leukämie-Forschung. In Herne wurde deshalb eine Schule nach ihm benannt.

Hans Tilkowski war ein großer Spieler und ein echtes Vorbild mit dem Herz am rechten Fleck.



RUHE IN FRIEDEN!

Das Gastspiel bei unserem Lieblingsfeind aus dem Rhein-Neckar-Gebiet wurde arbeitnehmerunfreundlich auf einen Freitagabend terminiert, dementsprechend ging es gegen Mittag per Bus nach Hoffenheim.

Im Vorfeld der Partie gab es weitreichende Diskussionen, wie man dieses Spiel als Szene angehen soll und ob man das Ganze überhaupt mit einem guten Gewissen durchziehen kann, ohne weiterhin Existenzen zu gefährden. Am Ende konnte sich jeder Beteiligte mit der gefundenen Lösung identifizieren und es war klar, dass wir auch im 11. Jahr, in dem die TSG hochklassig spielt, nicht ohne Protest im Stadion auftreten werden. Dass die logische Konsequenz wahrscheinlich sein wird, dass die Bewährungsstrafe umgewandelt wird, war uns auch im Vorfeld bewusst. In den einschlägigen Foren und sozialen Medien dann von Dummheit oder sonstigem zu sprechen, zeugt einfach nur von Naivität vereinzelter Personen, denn eins ist sicher: Wir werden uns in diesem Leben nicht mehr von einem alten Mann, der ja ach so viel für den deutschen Fußball getan hat, mundtot machen lassen, geschweige denn werden wir unsere Werte verkaufen, um es jemandem Recht zu machen.

Pünktlich erreichten wir den Gästeblock und nicht wenige waren über die doch eher laschen Einlasskontrollen verwundert. Ohne Probleme fanden also alle Spruchbänder sowie Zaunfahnen und Schwenker den Weg ins Stadioninnere. Nachdem man sich wie üblich positionierte musste man das übertrieben nervige Stadionprogramm über sich ergehen lassen, ehe das Spiel endlich starten konnte. Die Leistungen der Mannschaft in den vergangenen Spielen machten Hoffnung auf einen Sieg und wir brachten unseren Anteil in das Spiel. Gut aufgelegt starteten wir in die erste Viertel Stunde und konnten mit anständiger Lautstärke überzeugen. Auch die Jungs auf dem Rasen zeigten eine gute Leistung und belohnten sich in der 17. Minute selbst mit dem Führungstreffer. Über mehrere Minuten hallte ein „Scheiss Hoffenheim“ durch das Stadion, ehe das Ganze Treiben im Gästeblock etwas abflachte. Die Schlussviertelstunde stellt dann wohl mit das Beste

dar, was unsere Kurve in dieser Hinrunde abgeliefert hat. Mit einem Wechselgesang im Block selber steigerten sich die Leute immer weiter rein und die Vorsänger trieben das Ganze mit Schalparaden, Einhaken und allem möglichen auf die Spitze. Richtig geiles Ding!

Zu Beginn der zweiten Hälfte besiegelten wir dann wohlhmöglich unseren letzten Besuch für die nächsten drei Jahre. Von unserer Seite wurde ein eher subtiles Spruchband gezeigt mit dem Wortlaut „Die TSG ist ein Traditionsverein – Vor dem Gericht sind alle gleich – Dietmars Mutter ist keine Hure!“. Die Jubos verzichteten auf ein strafrechtlich irrelevantes Statement und drückten die Meinung der Kurve etwas klarer aus: „Hopp wir scheißen auf dich – dein Geld – deine Anzeigen und auf die nächsten 3 Jahre – du Hurensohn!“. Untermalt wurde das Ganze mit dem bereits bekannten Gesang.

Die Leistung auf dem Rasen wurde von Minute zu Minute schlechter und die Wenigsten glaubten daran, hier einen Sieg mitzunehmen. Borussia schien schlicht und ergreifend verunsichert und trat wieder so auf, wie zur Mitte der Hinrunde. Das war einfach zu wenig und dementsprechend fiel in der 79. Minute der Ausgleich durch Adamyan. Nach zwei vergeigten Großchancen unsererseits machte Kramaric in der 87. den Siegtreffer für Hopps Truppe perfekt. Auch im Gästeblock war das vorher schon nicht mehr das Gelbe vom Ei und leider konnten wir hier in keinster Weise an die erste Halbzeit anknüpfen. Sei's drum.

Wir ließen es uns natürlich nicht nehmen, nochmal etwas vom guten Ton abzuweichen und zeigten zur 90. Minute das Spruchband „Wir wünschen allen ein frohes Fest und dir dein letztes!“. Der Adressat dürfte sich angesprochen gefühlt haben und ist beim Gedanken, die nächsten Anzeigen anzufertigen, wahrscheinlich schon ganz feucht geworden in seiner VIP-Loge.

Frustriert packten wir nach der Verabschiedung unserer Mannschaft die Sachen zusammen und besiegten den Bus gen Dortmund, welches wir mitten in der Nacht erreichten.

Kurz vor der Winterpause bescherte uns der Spielplan eine für Fußballromantiker reizlose und vor allem überflüssige Woche. Innerhalb weniger Tage ging es gleich gegen beide Retortenclubs der Liga. Auch wenn das Spiel gegen den Ableger des österreichischen Brausekonzerns aus Leipzig sportlich sicherlich ein Spitzenspiel ist, würden sich wohl viele diese Begegnung gerne ersparen und einen gestandenen Verein bevorzugen.

Wir macht vor dem Spiel erneut unsere Ablehnung gegen den Brauseclub mit einem großen Spruchband und Gesängen deutlich: NULL TOLERANZ GEGENÜBER RB LEIPZIG! Dass sich dieses Projekt wohl weiter in der Bundesliga etablieren wird, ist dabei nur schwer zu ertragen. Akzeptieren werden wir Mateschitz mit seinem Marketingprodukt nie! Kurz vor Anpfiff stimmten die Sonnenkinder wie gewohnt, aber nach 30 Jahren zum letzten Mal, auf die Weihnachtszeit ein. Eine Tradition, die beim letzten Heimspiel vor der Winterpause irgendwie immer dazu gehört hat. Schade!

Doch nun zum Geschehen auf dem Rasen. In der Anfangsphase bestätigte unsere Elf den positiven Trend der letzten Spiele und auch Sancho zeigte erneut seine Klasse mit starken Einzelaktionen. In der 23. Minute landete der Ball durch einen Fernschuss von Weigl in der Torwartecke. Mit Sicherheit nicht unhaltbar für Gulacsi, jedoch mehr als verdient in der Situation. Nach dem Führungstreffer ließen unsere Jungs nicht nach und drückten Leipzig weiter in die eigene Hälfte. Die schwarzgelben belohnten sich in der 34. Minute mit einem überragenden Treffer von Brandt, der den Ball nach einer Drehung um die eigene Achse im gegnerischen Strafraum künstlerisch einnetzte. Kurz vor der Halbzeit ließen sich die bis dato deutlich unterlegenen Leipziger vor unserem Tor blicken. Mit zwei starken Paraden zeigte auch Bürki noch einmal, was in ihm steckt und sicherte uns damit die 2:0 Pausenführung.

Kurz nach Wiederanpfiff war die Mannschaft gefühlt noch in der Halbzeitpause. Das nutzte Timo Werner und sorgte völlig überraschend, nach ei-

nem unerklärbaren Patzer von Bürki, für den Anschlussstreffer. Nur wenige Minuten später hatte auch der eigentlich starke Brandt einen Blackout und verursachte mit seinem viel zu kurz geratenen Rückpass den Ausgleichstreffer für die Dosen. Nach einer dominierten starken ersten Halbzeit mehr als unnötig und ärgerlich. Diese 6 Minuten sind auch im Nachhinein betrachtet unerklärlich. Doch unsere Jungs berappelten sich wieder und ließen den Kopf nicht hängen. Sancho belohnte das Pressing der Mannschaft mit der erneuten Führung. Auf der Tribüne war nun kein Halten mehr. Leider schaffte es unsere Elf nicht den Deckel drauf zu machen. Das nutzten die Leipziger eiskalt aus und glichen in der 77. Minute abermals aus. Am Ende blieb trotz des Punktgewinns eine gefühlte Niederlage, die gerade gegen den Retortenclub und auch in Hinblick auf die Tabelle schmerzt.

Trotz des mehr als unglücklichen Ausgangs kann man von einem soliden Auftritt der SÜDTRIBÜNE DORTMUND sprechen. Auch in schwierigen Phasen der zweiten Halbzeit waren teils laute Gesangseinlagen zu vernehmen, die sicherlich auch den entscheidenden Impuls in der Mannschaft ausmachten, nach der kurzen Verunsicherung wieder konstant nach vorne zu spielen und auf die Führung zu drängen. In solchen Spielen ist es wichtig, dass allen im Stadion bewusst ist, wie wichtig der Rückhalt und eine lautstarke Unterstützung für eine verunsicherte Mannschaft sein kann.

Nach dem Spiel machten wir uns auf schnellstem Wege nach Hause, da es schon drei Tage später für uns zum letzten Spiel der Hinrunde gehen sollte.

Wer darauf gehofft hatte, dass das erste Spiel 2020 uns Fans weniger Nerven kosten würde, als das Auf und Ab der Hinrunde, muss Samstagabend bitter enttäuscht gewesen sein. Denn während die Offensive weiterhin den Anschein macht, Woche für Woche Höchstleistungen auf den Platz zu bringen, offenbarte die Abwehr derart viele Schwächen, dass sich wohl auch ein offensivstarker Regionalligist berechnete Hoffnungen auf ein ausgeglichenes Torspektakel machen könnte. Aber der Reihe nach. Die Gruppe machte sich in den frühen Morgenstunden mit Bussen auf die beschwerliche Reise an den Rand der Republik und nach einer nicht besonders ereignisreichen Fahrt, kam man noch einigermaßen pünktlich in Augsburg an. So wurde im Stadion ausnahmsweise pünktlich angeflaggt und man konnte schon vor Anpfiff die erste Visitenkarte abgeben. Die gegnerische Szene hat bekanntlich zur letzten Saison den Standort gewechselt und steht nun unten hinter dem Tor. Doch trotz des für die Augsburger guten Spielverlaufs bis Minute 60 kam im Gästeblock nicht allzu viel an.

Die erste Halbzeit ist relativ schnell erzählt. Borussia war das bestimmende Team, vergab aber einmal mehr Großchancen am Fließband. So donnerte Sancho den Ball aus aussichtsreicher Position in die Wolken, während Reus den Ball freistehend am Tor vorbei schob. Und so kam es wie so oft in den letzten Jahren und eine Unkonzentriertheit an der Mittellinie reichte aus, dass sich die komplette Abwehrreihe überlaufen ließ und der Stürmer des FCA den Ball nur noch einzuschieben brauchte. Unnötige Rückstände sind nun ja nichts Neues für uns und so ließ man sich vorerst nicht unterkriegen und trieb das Team weiter lautstark nach vorn, wobei unser Vorsänger Kai nach seinem Stadionverbot nichts von seiner Art eingebüßt hat und den Block stark motivierte. „Same procedure as every year“ zu Beginn der zweiten Halbzeit. Für unsere Profis scheint die Pause grundsätzlich 60 Sekunden länger zu dauern, als für den Gegner und so durfte Bürki mal wieder nach wenigen gespielten Sekunden den Ball aus den Maschen holen. Seit Jürgen Klopp und mit wechselndem Kadern gibt es weltweit vermutlich kein Team,

dass so viele Gegentore in der Minute nach Wiederanpfeiff kassiert. Diesmal führte das Gegentor wenigstens zu einer wütenden Reaktion auf dem Platz und so konnte Brandt drei Zeigerumdrehungen später verkürzen. Wenn das Wörtchen "wenn" nicht wär, könnte man nun denken, dass der Zeitpunkt nicht besser hätte sein können um jetzt das Zepter zu übernehmen, doch strafte uns die Hintermannschaft erneut Lügen und so stand es nach dem dritten Torschuss der Fuggerstädter 3:1. Geile Ohrfeige für den Gästeblock, der jetzt auch die Schnauze gestrichen voll hatte.

Wieder mal eine unnötige Niederlage vor Augen, sollte kurz darauf der Winterneuzugang retten was noch zu retten war. Und Abfahrt. Erster Lauf in den Raum, erster Schuss, erstes Tor – kurz jubelt und ab zum Mittelkreis. Nächster Angriff, Sancho umkurvt Koubek, Ausgleich. Drei Minuten Konzentration und schon ist man wieder im Spiel. Der Block war jetzt völlig am freidrehen, hatte man schließlich noch eine halbe Stunde Zeit um doch drei Punkte mitzunehmen. Und hätte der verschissene Videoschiedsrichter sich nicht zum Ziel genommen, Emotionen im Fußball zu vernichten, wäre zehn Minuten später wahrscheinlich das Stadiondach weggefliegen, als Haaland den Ball zur Führung über die Linie drückte, jedoch zurückgepiffen wurde. Obwohl der Treffer nach Überprüfung zählte, war der Moment verfliegen und gemeinsam mit der Fanszene des FCA wurde dem DFB mitgeteilt, wie verachtenswert dieser Haufen Scheiße ist. Weil der 19-jährige Norweger den DFB aber anscheinend auch scheiße findet, holte er den kranken Torjubel einfach mit dem Block nach, als er den Hatrick eintütete und den Sieg damit perfekt machte.

Nach kurzer Feier mit der Mannschaft, traten wir den Heimweg Richtung Bierhauptstadt an, welche uns kurz nach der Geisterstunde in Empfang nahm.

Die letzten und wichtigste Worte gelten drei Mitgliedern unserer Gruppe, die endlich wieder bei uns stehen können: Willkommen zurück in unserer Mitte Kai, Eugen & Schraube!

Schon frühzeitig stand für mehrere Mitglieder unserer Gruppe fest, dass es zum Derby nach Griechenland gehen soll. Nachdem auch schon weit vorab die Flüge gebucht waren, stieg die Vorfreude immer weiter an. Die ersten Infos über eine geplante Pyroshow befeuerten dies natürlich noch. Aber es wäre nicht Griechenland, wenn alles ohne Probleme klappen würde und so stand das Spiel dann bis drei Tage vor Anstoß auf der Kippe. Nachdem Olympiakos im Spiel gegen Volos ein Tor aufgrund von angeblichem Abseits aberkannt wurde und der Videoschiedsrichter trotz einer offensichtlichen Fehlentscheidung nicht eingriff, erfolgte ein Angriff auf das Haus des Videoschiedsrichters. In der Folge beschlossen die griechischen Schiedsrichter bis Mitte Januar zu streiken. Sah es somit erst so aus, wie wenn das Spiel nicht stattfinden sollte, änderte sich dann doch nochmal alles und die Schiedsrichter erklärten sich bereit, den Streik zu beenden. Somit konnten wir dann doch voller Vorfreude am Freitag gen Griechenland starten.

Der Derbyvorabend verbrachten wir mit unseren Brüdern in den Räumlichkeiten des Central Clubs. Hierbei blieb es allerdings komplett ruhig. Nachdem in den Wochen vor dem Derby die Situation in Thessaloniki sehr angespannt war und es fast täglich zu Auseinandersetzungen kam, waren die Bullen rund um das Derby ziemlich heiß darauf, Leute zu packen, sodass man sich entschloss, die Füße still zu halten. Außerdem konnten schon vorab mehrere gute Punkte gegen Paok gesetzt werden. Diese wurden auch bei den noch laufenden Vorbereitungen für das morgige Spiel berücksichtigt. So wurden für den Zaun von Gate 3 zwei Banner erstellt. Eins der Banner thematisierte zwei Auseinandersetzungen, welche beide klar an die Jungs von Super 3 gingen. Das andere Banner sollte die allgemeine Situation zwischen den beiden Vereinen darstellen. Besonders die Darstellung in den Medien ist dabei häufig so, dass Aris eher eine kleinere Rolle zugesprochen wird und Paok als deutlich größer angesehen wird. Da die Jungs von Aris allerdings trotzdem in vielen Situationen die Oberhand behalten, wurde hier ein Vergleich mit dem kleinen

gallischen Dorf von Asterix und Obelix gezogen. So überrannten die Aris-Gallier auf dem Banner einen Haufen ängstlicher Paok-Römer. Am Spieltag ging es dann schon früh wieder zum Central Club und es wurde sich langsam auf die bevorstehende Begegnung eingestimmt. Immer mehr bekannte Leute trafen ein und die Zeit verging bei guten Gesprächen und ein paar Bier wie im Flug. Plötzlich machte sich auch ein motivierter Haufen auf dem Weg Richtung Stadion, allerdings wurde die Ankunft des Teambusses der Gäste um wenige Augenblicke verpasst, sodass es dann auch ins Stadion gehen konnte.

Langsam stieg auch die Nervosität immer weiter an, wurden uns doch vorab absolut geistesranke Zahlen zu der Pyroshow mitgeteilt.

Die Verteilung der pyrotechnischen Utensilien glich dabei auch eher den bekannten Videos aus amerikanischen

Läden am Black Friday. Eine riesige

Menschen- traube bildete sich und jeder versuchte

sich nach vorne zu drängen, um etwa abzubekommen. Einfach komplett absurd, wenn man dann

kurz vor dem Spiel über die Tribüne schaut und dort selbst Kinder absolut glücklich mit einer Fackel in der Hand stehen. Vor dem Spielbeginn konnte dann auch schon mehrfach eine richtig gute Lautstärke erreicht werden und auch das bekannte Aris-Einklatschen konnte wieder absolut überzeugen.

Zum Einlaufen der Mannschaften begann dann schließlich auch der Wahnsinn. Alleine von Super

3 wurden 1600 Fackeln und 200 römische Lichter eingekauft, hinzu kommt noch das ganze Pyro von Einzelpersonen. Um uns herum war von jetzt auf gleich nur noch Feuer. Was sich dort abgespielt hat lässt sich nicht wirklich beschreiben, einfach nur absoluter Wahnsinn! Nachdem der Rauch so langsam abgezogen war, wurden die restlichen Fahnen aufgehängt und die Schwenker ausgepackt. Neben dem bereits aus der Vergangenheit bekannten Überhänger hatten wir diesmal auch einen TU-Schwenker im Gepäck. Neben unserer Abordnung waren auch noch drei Ultras aus Saint Etienne und zwölf Hooligans von Botev Plovdiv bei dem Spiel in Gate 3 zu Gast.

Nach der Pyroshow war in der Kurve anfangs ein wenig die Luft raus und es dauerte eine Weile, bis es wieder richtig laut wurde. Schuld daran war sicherlich auch der frühe Führungstreffer der Gäste. Im Verlauf der ersten Halbzeit gelang es Aris allerdings noch, zwei Tore zu erzielen und so wurde auch die Stimmung im Laufe der Halbzeit immer besser und es wurde mehrfach verdammt laut. Erwähnenswert noch die Pyroshow zum ersten Tor. Es waren wieder überall in Gate 3 Fackeln an und die ganze Kurve war wieder am Leuchten. Anderswo wäre dies wahrscheinlich schon zum Intro eine gute Pyroshow.

In die zweite Halbzeit konnte Aris dann auch direkt mit einem weiteren Treffer starten und in der 70. Minute konnte dann sogar das vierte Tor erzielt



werden. Paok konnte nur noch auf 4:2 verkürzen, sodass Aris am Ende als Derbysieger feststand. Die Stimmung in der zweiten Hälfte war durchgehend auf einem sehr guten Niveau. Teilweise stieg das ganze Stadion in die Gesänge mit ein und es war einfach nur noch laut. Richtig stark! Über die komplette Spielzeit wurden dabei immer wieder haufenweise Fackeln gezündet. Unfassbar, was für eine Menge an Pyro bei dem Spiel abgefackelt wurde. Nach dem Abpfiff war die Freude riesig. Zwar war vor dem Spiel schon ein wenig Hoffnung da, aber bei zuvor 51 (!) Ligaspielen für Paok ohne Niederlage sprach die Statistik doch eigentlich ziemlich klar für die Schwarz-Weißen. Der Sieg wurde dann noch ausgiebig mit der Mannschaft gefeiert und es wurde noch mit der Mannschaft und dem kompletten Stadion zwei Mal das Aris-Einklatschen zelebriert.

Nach dem Spiel ging es dann für uns zurück zum Central Club, welchen wir allerdings nach kurzem Aufenthalt wieder verließen. Es hieß, dass einige Ultras von Paok in der Nähe Aris-Fans gejagt hätten. Ruckzuck machte sich ein motivierter Haufen, ausgestattet mit Motorradhelmen und sonstigem Allerlei, auf den Weg. Nachdem man schon in der Nähe des Toumba-Stadions war, wurde dann der Rückweg angetreten, da die Paok-Leute nicht in Sicht waren, aber die Bullen den Haufen schon auf dem Schirm hatten. Der weitere Abend wurde dann noch in verschiedenen Kneipen verbracht und der Derbysieg ausgiebig gefeiert.

Am Folgetag fand noch das Derby im Basketball statt. Da dieses allerdings auswärts gespielt wurde, blieb uns lediglich die Möglichkeit, dieses im Fernsehen zu verfolgen. Leider endete dies auf sportlicher Ebene nicht so positiv für Aris wie das Fußballspiel und es gab eine ordentliche Niederlage. Während des Spiels gab es dann auch die ersten Informationen über einen tragischen Vorfall, welcher sich an diesem Tag ereignete. Hierbei verlor einer der Gäste von Botev Plovdiv traurigerweise sein Leben. Unser herzliches Beileid und den Hinterbliebenen viel Kraft!

Ruhe in Frieden!

Hallo Borussen,

wir hoffen ihr hattet schöne Feiertage und eine angenehme Winterpause.

In der heutigen Ausgabe der Fanhilfe-Seite im Vorspiel findet ihr wie gewohnt unsere Infos zum heutigen Spieltag, sowie den Blick rüber zu anderen Fanhilfen und einige Leseempfehlungen.

Spieltagsinfos Borussia Dortmund – 1. FC Köln

Solltet Ihr auf Eurem An- bzw. Abreiseweg oder rund ums Westfalenstadion in Konflikt mit der Polizei und/ oder dem Ordnungsdienst geraten, habt Ihr wie immer die Möglichkeit, uns über unsere Notfallnummer (**0177/ 36 53 044**) zu kontaktieren. Außerdem stehen wir Euch an unserem Stand unter der Südtribüne für Fragen oder Anregungen aller Art zur Verfügung. Hier habt Ihr dann natürlich die Gelegenheit auch zur Saison 2019/2020 Fanhilfe-Mitglied zu bleiben/ werden oder eines der Poster mit den Motiven der neuen Bemalung der Südtribüne gegen Spende zu erwerben.

Gemeinsame Aktion mit dem Kölsche Klüngel (Fanhilfe 1. FC Köln) zum Polizeigesetz NRW

Wie bereits zum Hinspiel, haben wir auch heute wieder eine gemeinsame Aktion mit dem Kölsche Klüngel zum Polizeigesetz NRW gestartet. Diesmal wollen wir euch, nach dem von uns gemeinsam angefertigten Erklärfilm, noch einmal mit Informationen in Textform zu den Änderungen des Polizeigesetzes informieren. Den zugehörigen Text findet ihr ab heute Mittag auf unserer Website (www.fanhilfe-dortmund.de).

FC Carl Zeiss Jena verklagt den DFB vor ordentlichem Gericht

Als erster Verein überhaupt verklagt der FC Carl Zeiss Jena den DFB wegen einer Pyrostrafe vor einem ordentlichen Gericht. Der Drittligist unterlag in allen DFB-Instanzen und möchte sich nun weitergehend wehren, indem er Klage vor dem

Oberlandesgericht Frankfurt erhob. Konkret geht es um die Haftung von Vereinen für vermeintliches Fehlverhalten der Fans des Vereins. Der DFB steht dem gelassen gegenüber, denn eine verschuldensunabhängige Haftung sei sowohl vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS als auch vor dem Bundesgerichtshof anerkannt. Der Geschäftsführer des FCCZJ hat Kontakt zu anderen Vereinen aufgenommen, welche das Vorhaben begrüßen. Er erklärte, dass es dem Verein nicht darum geht eine stattliche Summe zu sparen, sondern vielmehr ein anderer Umgang mit dem Thema Pyrotechnik angestrebt wird, sofern man Recht bekomme.

Blick zu anderen Fanhilfen

In Österreich fand Anfang des Jahres ein von aktiven Fans organisierter Fankongress statt. Weil ähnliche, von Bundesliga und Österreichischen Fußball-Bund organisierte Fankongresse nicht zum gewünschten Dialog zwischen Fans und Verband führten, entschied man sich dazu einen eigenen Kongress zu organisieren. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten unter anderem auch die Themen Stadionverbote und staatliche Repression. Eine Zusammenfassung der Veranstaltung findet ihr hier: <http://www.rechtshilfe-rapid.at>

Der Landesdatenschutzbeauftragte des Freistaates Sachsen wirft einen kritischen Blick auf das gegen Chemie Leipzig Fans geführte Verfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung. In seinem aktuellen Bericht kommt er unter anderem zu dem Schluss, dass es erhebliches Fehlverhalten auf Seiten der Polizei und der Generalstaatsanwaltschaft gegeben habe. Einen Überblick über das Verfahren, sowie einen Link zum Bericht des Datenschutzbeauftragten findet ihr auf dem Facebookauftritt des Rechtshilfekollektivs Chemie Leipzig.

Lesenswert

Bereits im Oktober vergangenen Jahres führte das Online-Fanzine effzeh.com ein Interview mit der Fanhilfe des heutigen Gegners. Wer sich ein bisschen über die Arbeit des Kölsche Klüngel informieren und über die teils besonderen Repressionen der Fanszene des 1. FC Köln erfahren möchte sei auf das Interview, das ihr hier findet: <https://effzeh.com/interview-fanhilfe-koelsche-kluengel-2019/>, verwiesen.

Wir sehen uns im WESTFALENSTADION! Auf einen entspannten Spieltag und drei Punkte!



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Erfurt

Nach dem Insolvenzantrag und dem Abstieg in die Regionalliga vor gut zwei Jahren steckt der FC Rot Weiß Erfurt erneut in existenzbedrohenden finanziellen Schwierigkeiten. Im schlimmsten Fall kann die Einstellung des Spielbetriebs, sowie die Löschung aus dem Vereinsregister die Folge sein. Da der Hauptinvestor Zahlungen blockiere, könne man aktuell nicht mal die ausstehenden Gehälter bezahlen und man benötige dringend frisches Geld um den Spielbetrieb aufrechterhalten zu können, so der Insolvenzverwalter. Erst im Oktober 2019 waren, nach der zwei Monate zuvor vollzogenen Ausgliederung der Lizenzspielerteilung und der A-Jugend in eine Kapitalgesellschaft, drei Investoren beim RWE eingestiegen. Laut MDR sei die Rückabwicklung der Ausgliederung beantragt. Auf der heutigen Mitgliederversammlung des Fanrates Rot-Weiß Erfurt soll der Umgang mit der Situation besprochen werden. Denkbar sei die Weiterführung des Spielbetriebes in der Regionalliga, ein Neustart in der Oberliga oder sogar eine Nachfolgegründung. Zuvor hatte es bereits am Wochenende einen Aufruf zu einem Fanprotest via social Media gegeben, der allerdings nicht aus der aktiven Fanszene stammte.

Football Leaks

Statt als wichtiger Zeuge bei den Ermittlungen gegen die Machenschaften der Fußball-Elite angesehen zu werden, wird Rui Pinto in seiner Heimat Portugal nun selbst in insgesamt 90 Punkten angeklagt. Die Staatsanwaltschaft hatte dem Football-Leaks-Enthüller zunächst sogar 174 Straftaten vorgeworfen, nun bleiben unter anderem der schwere Vorwurf der versuchten Erpressung sowie Cyberkriminalität und der Verstoß gegen das Briefgeheimnis bestehen. Die Untersuchungsrichterin hält ihn anders als viele andere nicht für einen Whistleblower. Möglicherweise wird diese Frage erst vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geklärt. Im Januar 2019 wurde Pinto in Budapest mitgenommen und wurde im März nach Portugal ausgeliefert, wo er seitdem in U-Haft sitzt.

Pinto hatte durch seine Enthüllungen entscheidenden Anteil daran, dass viele krude Geschäfte im Weltfußball aufgedeckt, Ermittlungen eingeleitet und Profis wie Cristiano Rolando und José Mourinho für Steuervergehen verurteilt wurden. Im Vergleich zum Ausmaß der geleakten Daten sind die bisherigen Anklagen und Urteile aber eigentlich nicht der Rede wert. Die mit Abstand schlimmsten Folgen hat bislang Pinto selbst in seinem Heimatland zu tragen. Auf den Punkt brachte es einer von Pintos Anwälten: „Niemand kann mehr daran zweifeln, dass die portugiesischen Behörden an der Kriminalisierung von Pinto eifriger arbeiten als an der Verfolgung der kriminellen Netzwerke aus Portugal, die durch die Football Leaks aufgedeckt wurden“.

Neben zahlreichen Artikeln wurde das ganze Ausmaß der Skandale in zwei Football-Leaks-Büchern der Spiegel-Redakteure Rafael Buschmann und Michael Wurzinger aufgeschrieben. Football Leaks wurde 2015 als Enthüllungsplattform ins Leben gerufen. Sie zeigte wie nichts zuvor die Realität des Profifußballs, die dahintersteckenden Geldgier, Lügen und geheimen Deals in Hinterzimmern im Spitzenfußball. Bis November 2018 wurden Spiegel-Reporter Buschmann von Pinto, der sich vorher nur „John“ nannte, rund 70 Millionen Dokumente zur Verfügung gestellt. Hierbei handelte es sich um ca. 3,4 Terabyte geheimes Datenmaterial.

St. Pauli

Im Jahr 2020 war der DFB schon besonders fleißig. Im Gesamten wurden bereits 70.000 € Strafen an verschiedene Vereine vergeben und der FCSP sticht hier mit 16.200 € hervor. Besonders absurd ist an dieser Stelle aber eine weitere Strafe, über 4.000 €, die der Verein aufgrund eines Solidaritätsspruchbandes Richtung Rojava, dem Gebiet der Kurden in Nordsyrien, zahlen soll. Diese Strafe will der Kiezverein nicht zahlen unter Berufung auf die Meinungsfreiheit. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass der türkische Fußballverband dem DFB das Spruchband „gemeldet“ hat.



TERMINE

Sa. - 25.01.2020	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Wuppertaler SV
Sa. - 01.02.2020	15.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
Di. - 04.02.2020	20.45	SV Werder Bremen - Borussia Dortmund
Sa. - 08.02.2020	18.30	Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund
Fr. - 14.02.2020	20.30	Borussia Dortmund - SG Eintracht Frankfurt
Di. - 18.02.2020	21.00	Borussia Dortmund - Paris St. Germain
Sa. - 22.02.2020	15.30	SV Werder Bremen - Borussia Dortmund

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de